



Sehnsucht nach "mehr von Gott"

In den Sommerferien hatten meine Frau und ich erneut Gelegenheit, Ferien in den USA zu machen. Wir besuchten auf unserer Reise drei ganz verschiedene Freikirchen bzw. christliche Bewegungen, welche auch in der Schweiz - zumindest unter Freikirchen - mehr oder weniger bekannt wurden.

Für die erste Freikirche führen wir von Chicago nach



Toronto (Kanada). Nahe beim Flughafen gibt es das Hauptgebäude der "Catch the Fire"-Freikirche. Sie wurde vor über 20 Jahren durch den sogenannten "Toronto-Segen" bei den einen berühmt, bei anderen berüchtigt. Mich interessierte, wie es einer Freikirche geht, die vor Jahrzehnten einen geistlichen Aufbruch erlebte.

Der Gottesdienst war gut, aber keineswegs spektakulär. Mich berührte die Treue dieser Freikirche. Obwohl die spektakulären Zeiten - zumindest vorläufig - vorbei sind, sind diese Christen immer noch mit Gott unterwegs. Man spürt eine Sehnsucht nach Gottes übernatürlichem Wirken.

Von Toronto reisten wir nach Kansas City, wobei sich die erneute Einreise in die USA - wen wundert's - als kompliziert erwies. Schweizer müssen zur "Spezialbehandlung" ins Grenzbüro, wo sie unsere Pässe erst nach einer Stunde fanden ...

So kamen wir nach einer "lapidaren" Autofahrt von 1600 km nach Kansas City, wo wir das IHOP (International House of Prayer) besuchten. Diese Gebetsbewegung führte vor über 16 Jahren ein 24-Stunden-Gebet für jeden Wochentag ein. - Und sie sind immer noch dran! Man kann zu jeder Tages- und Nachtzeit in das Gebetshaus (eigentlich: Saal) gehen. Dort wird mit viel Musik (Worship) und auch mit Worten gebetet. Es herrscht eine ruhige und heilige Atmosphäre. Zwischendurch fühlte ich mich in den Thronsaal Gottes versetzt. Man spürt eine Sehnsucht nach Gottes konkretem Eingreifen in unsere Zeit hinein.



Nach ein paar Tagen verabschiedeten wir uns - schweren Herzens - vom IHOP und fuhren zurück nach Chicago.



Dort besuchten wir die Willow Creek Community

Church, welche mit ihren vielen Tausend Gottesdienstbesuchern alle europäischen Vorstellungen sprengt. Der Hauptsaal fasst 8000 Besucher. Der Gottesdienst wird dreimal pro Wochenende angeboten.

Gesang und Predigt waren schlicht professionell. Was meine Frau und mich aber am meisten berührte, ist die Gastfreundlichkeit dieser Christen, die selbst bei so vielen Besucherinnen und Besuchern zum Tragen kommt. Diese Christen haben eine Sehnsucht nach Gottes Wirken in Menschen, die ihn noch nicht kennen.

Was bleibt nach diesen wunderschönen Ferien? Viele gute, ermutigende und schöne Eindrücke. Doch was mich am meisten berührt: Jede dieser so unterschiedlichen christlichen Bewegungen ist von einer Sehnsucht nach "mehr von Gott" geprägt. Die wünsche ich auch mir und allen Leserinnen und Lesern!

Mit sehnsüchtigen Grüßen
Markus Brunner